

Danckbahre
Ehren = Seule /

Dem
Hoch = Ehrwürdigen / Groß = Achtbarn und Hochgelahrten
Herrn Johann Friedrich

Mävern /

Der Heil. Schrift Licentiate, wohlverordneten
Pastori der Kirchen zu St. Matthias in Leisnick / und der
ümliedenden Superintendenti,

Als Ihm /
In seinem zwey und zwanzigsten Jahre
nach höchst = rühmlich erlangter
Licentiat - Würde

Die Edle / Viel = Ehr = und Tugendbegabte

f. Catharina Sabina /

Des Magnifici, Edlen / Vest = und Hochgelahrten

Herrn Gottfried Welschens /

Phil. & Med. Doctoris und Profess. Publ. Primarii, der
Medicinischen Facultät in Leipzig Decani perpetui, des klei =
nen und grossen Fürsten = Collegii Collegiatens / der Academie Decem =
Viri, und der Leipzischen Republic Physici Ordinarii,

Dritte Jungfer Tochter

Dem 29 May dieses 1673sten Jahrs / ehelichen zugeführt wurde /
aufgerichtet

vondreyen seiner bisshero gewesenen Auditorum,

JOHANNE BALTHASAR E Müllern / Schmalkaldense,

JOHANNE ANDREA Rothen / Loschvicense,

und

JOHANNE GEORGIO Cletten / Radebergense,

SS. Theol. & Philos. Studiosis.

Leipzig /

Gedruckt bey Johann = Erich Hahnen.



Kapsel 78 N 1 [111]

AK



S muß im Sternen-Feld der grosse
Mayer prangen;
So sünckelt lauter Gold durch die beliebten
Wangen
Der flugen Bissenschafft; So ziert das
weise Haupt
Der längst-verdiente Lohn / und was der Neid nicht raubt /
Ob schon sein Geist erblasst. Höchst-werthester vor
allen /

Sein Herz / das Nectar hegt / muß recht im Leibe wallen /
Wenn die Eusebie für ungesparten Fleiß /
Für oft gewachte Nacht und außgepressten Schweiß
Die Frucht mit Hauffen bringt; wenn es der Himmel schicket /
Und im Vergnügen Ihn diß Ehren-Fest außschmücket;
Wenn der dreysfache Fleiß dreysfaches Glücke weist /
Wodurch die Fama Ihn hin zu den Sternen reist /
Auf den Saphirnen Plan / wo tausend hohe Geister
In vollen Glanze stehn; Wo die berühmten Meister /
Die Seinen Sinn geschärfft / und Sein Gemüth geneht
Mit reichen Himmels-Thau / woran Er Sich ergest
Nur einsig und allein. Diß zeigt der grosse Bebel
Dort in der Silber-Stadt / der von dem finstern Nebel
Des düstern Unverstands befreyt ganz Mitternacht /
So weit Lycaonis im Silber-Felde lacht;
Ja / weiter als da pflegt der Phaëthon zu zeigen
Des Lichtes Chrysolith. Ingleichen wird nicht schweigen
Der grosse Scherzer hier / der Leit-Stern unsrer
Zeit
In heilger Bissenschafft / und was die mehr begleitet

Das

Das sich nicht trennen läßt. Ihr andern hohen Richter
In unsrer Linden-Stadt/die Ihr als kluge Richter
Recht zu urtheilen wißt/Ihr/sag' ich/rühmet frey/
Daß dem so blassen Fleiß nichts zu vergleichen sey/
Der ist die Früchte bringt/die nun recht wird geniesßen
Des grossen Mayers Sohn / der von uns wird
gerissen

Hin/wo die Mulda fleußt/nach GOTTES weisen Rath/
Den Er in diesem Glück zu seinem Leiter hat.

Und wolt'stu/Leipzig/daß die höchst-beliebte Liebe
Der Tugend/und den Fleiß die Fama nicht einschriebe
Im blancken Sternen-Saal/da ewig Tugend blüht/
Ob schon der sieche Neid sich nur dahin bemüht
Zu tilgen solche Schrift; so lebt/was Er geschrieben/
Und zeigt die Wissenschaft der Nach-Welt hinterblieben.

Es saget iede Zeil/daß ein so hoher Geist
Auff Erden seltsam sey/der ewig Lob verheißt
Und gute Bönner bringt. Der Geist der wird fast rege/
Und ist durchseuret ganz/wenn ich bey mir erwege /

Wie mancher grosser Held den werthen Mayer
Wie ihre hohe Günst sich Ihm zu eigen gibt. (liebt/

Dem hohen Friesen-Stamm/der seinen Gipffel strecket
Ans blaue Sternen-Haus/den GOTTES Schuß bedecket/

Und andern Heulen mehr/die unser Vaterland
Recht unterstützen/ist des Mayers Schrift befaßt/
Die Ihn beliebt gemacht. Nun ist das Zielesreichet/
Da sich der andern Glück dem Sein wenig gleichet/

Höchst-werthester Patron, da Er bey junger Zeit
In Seiner schönsten Blüth nach Müß' und Fährlichkeit/
Die Ihn oftmahls gedrückt/den Himmels-Segen siehet,
Wieda in voller Lust sein Glücke ferner blühet/
Und seine Stralen zeigt. Er seh' doch/mein Patron,
Wie sich die Linden-Stadt/der ganze Helicon,

Ihm

Ihm auffzuwarten freut. Er seh, die Ehren-Sonne
 Die Ihn so prächtig scheint. Das ist ein Theil der Wonne/
 Des Preises/der Ihm ziemt. Er seh' an/was Er liebt/
 Was Ihm die höchste Hand des grossen Gottes gibt;
 Das schönste Tugend-Bild/das selbst die Mißgunst rühmet/
 Und aller Neider Mund/das Ihm alleine ziemet/
 Das zarte/ fromme Kind/mit Tugend angefüllt/
 Da das recht-edle Herz von keuscher Liebe quillt/
 Und heilger Gottesfurcht. So hat Er recht geliebet/
 Wenn Tugend Tugend liebt/wenn Er sich der nur giebet/
 Die Ihn recht treulich meynt; Die Ihm Ihr ganzes Herz
 Auf lauter Treue gibt / und süßen Liebes-Schmerz.
 Nun/dieses nimt Er an zum treuen Liebes-Pfande/
 Und gibt Ihr Seines hin/verknüpfset mit dem Bande
 Der Treu und Freundlichkeit. Wir/die wir seinen Fleiß/
Swerthester Patron, und oft-ertragnen Schweiß/
 Genossen iederzeit; die wir/was Er gelehret/
 Was sein beredter Mund uns gab/offt angehört/
 Wenn Er die Käseren verdamte / wenn da bloß
 Der reine Nectar her auß reinem Herzen floß/
 Gleich als auß einer Quell; Wir/sag' ich/ wünschden Glücke/
Shertz-verknüpfstes Paar! Die trüben Trauer-
 Blicke

Verhüte Gottes Schutz; Hingegen Glück und Guth
 Vermehre sich bey Euch/und was man wünschden thut.
 Diß wen'ge/Edles Paar/ist das sich unterwunden/
 Zuschreiben Danckbarkeit. Der Neidhart sey gebunden/
 Gleich einem brumme-Beer / der unterm
 grünen Laub
 Den Korb am Maule trägt / und liegt
 daselbst zum Raub!

Danckbahre
Ehren = Seele /

Dem
Hoch = Ehrwürdigen / Großachtbarn und Hochgelahrten
Herrn Johann Friedrich
Mävern /

Der Heil. Schrift Licentiate, wohlverordneten
Pastori der Kirchen zu St. Matthias in Leisnick / und der
ümliegenden Superintendenti,

Als Ihm /
dem zwey und zwanzigsten Jahre
nach höchst-rühmlich erlangter

Licentiat - Würde

le / Viel = Ehr- und Tugendbegabte

Charina Sabina /

fici, Edlen / Vest- und Hochgelahrten

Gottfried Welschens /

ctoris und Profess. Publ. Primarii, der
cultät in Leipzig Decani perpetui, des flei =

sten = Collegii Collegiatens / der Academie Decem =

o der Leipzischen Republic Physici Ordinarii,

Dritte Jungfer Tochter

ieses 1673ten Jahrs / ehelichen zugeführt wurde /

aufgerichtet
hen seiner bishero gewesen Auditorum,

THASAR E Müllern / Schmalkaldense,

ANDREA Rothen / Loschvicense,

und
GEORGIO Gletten / Radebergense,

SS. Theol. & Philos. Studiosis.

Leipzig /
druckt bey Johann = Erich Hahnen.

msel 78 N 1 [111]

AK

